

Unsere Positionen 2025 für den Dialog mit Politik und öffentlicher Hand

buildingSMART Deutschland e. V. –
das Kompetenznetzwerk für die Digitalisierung
der Bau- und Immobilienwirtschaft



Wer wir sind:

Seit 30 Jahren ist buildingSMART Deutschland das Kompetenznetzwerk für die Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft.

Wir erarbeiten produktneutrale, offene (Daten-) Standards und Prozesse für Open-BIM, entwickeln Fort- und Weiterbildungsprogramme zur Stärkung der digitalen Kompetenz und bieten kompetente und relevante Fachinformationen aus der Unternehmenspraxis sowie aus Forschung und Entwicklung.

Über 800 Unternehmen, Behörden und Institutionen der öffentlichen Hand, Forschungs- und Hochschuleinrichtungen sowie Privatpersonen und Studierende und Auszubildende aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft sind Mitglied bei buildingSMART Deutschland. Sie eint das Bestreben, Digitalisierung erfolgreich mitzugestalten und die digitale Souveränität zu stärken.

Dazu engagieren sich buildingSMART-Mitglieder ehrenamtlich an der Entwicklung von offenen und produktneutralen Standards für digitale Methoden, Lösungen und Prozessen und bringen über buildingSMART International diese Arbeiten auf die globale Ebene. Auf regionaler Ebene sind buildingSMART-Mitglieder in 14 Regionalgruppen aktiv und treiben über lokale und regionale Netzwerke den Wissens- und Erfahrungsaustausch in der Breite voran.

So wirkt buildingSMART global, national und regional daran mit, effiziente und anwendergerechte Lösungen und Standards für eine erfolgreiche und nachhaltige Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft in Deutschland zu entwickeln.

→ www.buildingsmart.de

Unsere Positionen 2025

für den Dialog mit Politik und öffentlicher Hand



Chancen der digitalen Transformation nutzen

Die vielfältigen und im Wesentlichen mittelständischen Unternehmen des Planens, Bauens und Betriebens von Bauwerken erkennen die Chancen, die sich durch digitale Werkzeuge und Methoden sowie durch Künstliche Intelligenz ergeben. Dennoch fällt es vielen dieser Unternehmen schwer, konkrete Schritte der Transformation anzustoßen und umzusetzen. Hier bedarf es gezielter Hilfestellungen und verlässlicher Unterstützung, die der Bund leisten sollte. Es liegt im Interesse von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat, dass insbesondere das Bauwesen leistungsfähig, nachhaltig und innovativ bleibt und es noch mehr wird – Digitalisierung ist dafür ein wichtiger Schlüssel.



Konsequente Durchsetzung und Anwendung von Open-BIM

Die Digitalisierung des Planens, Bauens und Betriebens gelingt durch eine konsequente Nutzung von Open-BIM. Beim Planen und Bauen und auch bei der Nutzung eines Bauwerks entstehen enorme Datenmengen, deren Nutzung über Softwaregrenzen hinweg sicher möglich sein muss. Im Sinne der Datenautonomie und -souveränität müssen die Datenschöpfer und -bearbeiter die Hoheit über ihre Daten behalten. Bauherren, insbesondere Bund, Länder und Kommunen als öffentliche Bauherren, müssen ein vitales Interesse daran haben, dass Bauwerksdaten nicht zum Eigentum von Digitalkonzernen werden. Die Pflege und die Weiterentwicklung von offenen, produktneutralen (Daten-)Standards und -Lösungen sind deshalb von zentraler Bedeutung und helfen, Abhängigkeiten zu reduzieren.



Bundesbauministerium erhalten und digitale Kompetenzen für das Bauwesen stärken

Auf Bundesebene ist ein starkes und kompetentes Bauministerium notwendig, das auch mehr als bisher die zentrale Leitrolle der öffentlichen Hand für die Digitalisierung des Bauwesens einnehmen sollte. Dies schließt die gezielte Unterstützung der Unternehmen der Bauwirtschaft in der digitalen Transformation ein. Die digitale Transformation als übergeordnetes Handlungsfeld ist von so zentraler Bedeutung für Gesellschaft, Wirtschaft und Staat, dass eine starke und dauerhafte institutionelle Verankerung auf Ebene der Bundesregierung sinnvoll ist.



Auf Bestehendem aufbauen und es weiter vorantreiben

BIM Deutschland leistet wichtige Arbeit für die digitale Transformation des Bauwesens. Es sollte als starkes Zentrum für die Digitalisierung des Planens, Bauens und Betriebens verstetigt werden und eine zentrale staatliche Anlaufstelle für die Digitalisierung im Bauwesen sein. Ein einheitlicheres Verständnis von BIM sollte jedoch noch stärker fokussiert und dann in der Praxis verankert werden. Insellösungen sollten vermieden, bestehende Initiativen und auch die Bundesländer noch mehr einbezogen werden. Es braucht für all das eine sichere und verlässliche Finanzierung durch den Bund. Dazu gehören auch ausreichende finanzielle Mittel für die Schaffung von Austauschplattformen, für die Konsolidierung bestehender Vorlagen und Standards für die Aus- und Weiterbildung sowie für die Koordination zwischen den verschiedenen Initiativen.

Warum digitale Transformation?

Das Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken ist anspruchsvoll, nicht selten sehr komplex und fordert das Zusammenarbeiten von vielen unterschiedlichen Akteuren. Digitale Methoden und Werkzeuge, zuvorderst die Methode Building Information Modeling, ermöglichen dies in einer bisher unerreichten Qualität, Schnelligkeit und Güte. Bauwerke können so **effizienter, nachhaltiger, ressourcenschonender und budgetgetreuer** geplant, gebaut und auch betrieben werden.

Digitale Transformation heißt für uns, ...

- mit technischen Lösungen, Innovationen und neuen Geschäftsmodellen den Wandel aktiv gestalten, um bessere und nachhaltigere Bauleistungen zu ermöglichen;
- mit offenen und produktneutralen Standards das effiziente und partnerschaftliche Arbeiten verbessern und dabei Datensouveränität und Datenhoheit zu wahren;
- Innovationen zu ermöglichen und zu fördern und dabei ein hohes Maß an Ehrgeiz, Kreativität und konstruktiver Fehlerkultur zu leben.

Warum Open-BIM?

Building Information Modeling gilt als Chiffre für die Digitalisierung im Bau- und Immobilienwesen und bedeutet wörtlich übersetzt: „Bauwerksdatenmodellierung“. Im Zuge von Planungs- und Bauprozessen und erst recht bei der Nutzung von Bauwerken entstehen gigantische Mengen an Daten („Informationen“). Diese Daten müssen über einen langen Zeitraum und über Software- und Computergrenzen hinweg nutzbar sein. Damit die Nutzung dieser Daten nicht unter die Herrschaft von (einigen wenigen) Digitalkonzernen fällt, braucht es offene Datenstandards und -prozesse. **Open-BIM ermöglicht es, dass projekt- und bauwerksbezogene Daten in neutralen, nicht-proprietären Formaten ausgetauscht und genutzt werden können**, und zwar unter strikter Wahrung von Urheber- und sonstiger Eigentümerrechte.

Zum Stand der Digitalisierung der Bau- und Immobilienwirtschaft 2024/2025 – Ausgangslage zur Formulierung unserer Positionen 2025

Zur wirtschaftlichen Gesamtlage:

Viele Unternehmen der in weiten Teilen sehr kleinteilig organisierten Bauwirtschaft kämpfen aktuell mit Unsicherheiten und großen wirtschaftlichen Herausforderungen, die der seit gut zwei Jahren herrschenden Wachstumsschwäche in Deutschland geschuldet sind und in diese rückwirken. Im Einzelnen wird die deutsche Bauwirtschaft belastet durch massive Einbrüche bei den Auftragseingängen, rasant gestiegenen Kosten für Material, für Personal und bei Fremdfinanzierungen sowie – in Teilen – durch einen nach wie vor teils gravierenden Fachkräftemangel; auch regulatorische Hemmnisse („Bürokratiekosten“) stellen einen (allerdings schon lange chronischen) Belastungsfaktor dar.

Diese akuten Probleme treffen auf einen enormen Bedarf an Planungs- und Bauleistungen: Wohnungen müssen in sehr hoher Zahl neu gebaut und Bestandswohnungen ertüchtigt werden, die öffentliche Infrastruktur – übrigens nicht nur die Verkehrswege – muss umfassend und in weiten Teilen grundlegend erneuert bzw. saniert werden.

Zum Stand der digitalen Transformation:

Ein einheitliches Bild zum Stand der digitalen Transformation in der Bauwirtschaft zu zeichnen, ist schwierig bis unmöglich. Zum einen ist die Branche sehr vielfältig und kleinteilig strukturiert und zum anderen fehlen verlässliche und methodisch einheitliche Erhebungen dazu bzw. liegen diese nur punktuell vor. Diese sowie eigene Erhebungen und Einschätzungen führen zu folgendem Lagebild:

Es kann konstatiert werden, dass in den vergangenen vier Jahren das Thema digitale Transformation (ebenso wie Nachhaltigkeit) einen hohen Stellenwert eingenommen hat. Die Frage nach der Relevanz von Building Information Modeling (BIM) für die Bauwirtschaft und das einzelne Unternehmen ist weitgehend geklärt. Es gilt als Konsens, dass BIM das Planen und Bauen und auch den Betrieb von Bauwerken effizienter und nachhaltiger macht, Fehler minimiert und die partnerschaftliche Zusammenarbeit beim Planen und Bauen deutlich stärkt. Alle Verbände und Organisationen der Bauwirtschaft sowie die Architekten- und Ingenieurkammern bestätigen und bekräftigen diese Aussage.

Zahlreiche Unternehmen – durchaus auch jene der öffentlichen Hand – haben BIM-Strategien entwickelt und setzen diese um. Im Bereich der Infrastrukturbauten kann man konstatieren, dass **BIM weitgehend in der Praxis angekommen** ist; Treiber sind hier nicht zuletzt die großen Akteure DEGES, Autobahn GmbH und Deutsche Bahn AG. Aber auch im Hoch- und Spezialbau sowie im Bereich der Technischen Gebäudeausstattung ist BIM weit über Pilotprojekte hinaus im Einsatz, allerdings mit deutlichen Abstrichen im Vergleich zum Infrastrukturbau.

Von Seiten der Bundes- und auch der Landesregierungen wird BIM und – explizit – Open-BIM gefordert und gefördert. Dennoch: Bei einem Großteil der Unternehmen, besonders den kleinen und mittelständischen Betrieben, sind **allenfalls erste Schritte in Richtung digitale Transformation** erfolgt, viele verharren in abwartenden Positionen und bleiben angesichts der nicht zu unterschätzenden Aufgaben bei der digitalen Transformation zögerlich.

Aus Sicht von buildingSMART Deutschland ist zudem folgender Punkt mit in die Betrachtung einzubeziehen:

Ausgehend von den Notwendigkeiten und Vorteilen von BIM und digitalen Tools und Methoden für das Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken hat sich ein vielfältiges und vielversprechendes Biotop an Entwicklungen im Soft- aber auch im Hardwarebereich aufgebaut – wir beobachten, dass sich für junge, innovative Unternehmen und Neugründungen tolle und zukunftsfähige Chancen ergeben und diese innovativen Kräfte deutlich positiv auf das Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken wirken.

Diese zarten Erfolge treffen nun auf ein deutlich schwierigeres gesamtwirtschaftliches und sektorspezifisches Umfeld, in dem einige Unternehmen um ihre Existenz kämpfen. Investitionen in die digitale Transformation können Lösungen sein, um **dauerhaft wettbewerbsfähig und robuster für Marktentwicklungen** zu werden, werden aber häufig zunächst als Belastung wahrgenommen (Kosten für Soft- und Hardware, Schulungen, ggf. neues Personal, etc.). So stellt sich die Aufgabe, sowohl gesamtwirtschaftlich als auch hinsichtlich Transformation wieder in eine positive Richtung zu steuern.

Unser Selbstverständnis, unsere Werte:

- 1** buildingSMART Deutschland vertritt die Interessen der Bau- und Immobilienwirtschaft in der digitalen Transformation und bietet für diese fachliche Impulse sowie konkrete Lösungen und Dienste.
- 2** buildingSMART Deutschland ist das Kompetenznetzwerk für die mittelständisch geprägte Bau- und Immobilienwirtschaft und für die Öffentliche Hand.
- 3** Wir praktizieren seit 30 Jahren den offenen und partnerschaftlichen Austausch von Ideen, Erfahrungen und Wissen und tragen so dazu bei, dass die digitale Transformation erfolgreich gelingt und für alle nutzbringend ist. Das gilt auch und besonders für neue technologische Entwicklungen wie Künstliche Intelligenz, Robotik oder innovative Formen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit beim Planen, Bauen und Betreiben.
- 4** buildingSMART steht mit der Entwicklung und Pflege von offenen Standards und Lösungen wie IFC, BCF, IDS und anderen dafür ein, dass alle Akteure des Bauwesens die Vorteile des digitalen Wandels beim Planen, Bauen und Betreiben nutzen können.
- 5** Unsere Grundüberzeugung ist die Offenheit, die wir mit offenen Standards wie IFC, BCF und IDS technisch garantieren, auch und gerade für neue Anforderungen und Bedürfnisse, die von (öffentlichen) Auftraggebern an das Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken gestellt werden. Datenautonomie und Datensouveränität sind grundlegende Pfeiler unserer Motivation.
- 6** Unser Dialog mit Politik und den Akteuren der Öffentlichen Hand ist strikt parteineutral und orientiert sich an den Grundwerten unserer freiheitlich demokratischen Ordnung. Unser gesellschaftliches Leitbild entspricht den Werten einer offenen, freien und toleranten Gesellschaft, für die wir einstehen und die wir aktiv fördern.

Wir möchten gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen!

Wir freuen uns über Ihre Reaktionen, Ihre Kommentare, Ihre Rückmeldungen zu unseren Positionen und unserer Arbeit für eine erfolgreiche digitale Transformation. Sehr gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch und bieten verschiedene Treffpunkte, etwa in Form von parlamentarischen Frühstücken oder mit unserem jeweils im November stattfindenden **buildingSMART-Forum in Berlin**, auch aktiv an.

buildingSMART Deutschland versteht sich als aktiver Gestalter der Digitalisierung und als Interessenvertretung für eine gewinnbringende und erfolgreiche digitale Transformation der Bau- und Immobilienwirtschaft in Deutschland. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern aus allen Bereichen der Bau- und Immobilienwirtschaft, aus dem Forschungs- und Hochschulbereich und der Digital- und IT-Wirtschaft bieten wir Ihnen eine offene, fach- und sachbezogene Partnerschaft.

Ihr Kontakt zu uns

buildingSMART Deutschland

www.buildingsmart.de

Jens Pottharst, Leiter Kommunikation

Thomas Köpp, Politische Kommunikation

E-Mail: kommunikation@buildingsmart.de

Telefon: +49 30 23 63 667-0

Folgen Sie uns auf



LinkedIn



Instagram



YouTube



Unseren monatlichen **Podcast bSD-Talk** mit unserem Vorstandschef Cornelius Preidel als Gastgeber können Sie auf allen gängigen Podcast-Plattformen und über unser **Online-Fachmagazin www.bsdplus.de** abonnieren und jederzeit anhören.



jahre



buildingSMART®
Deutschland